

Vom Landtag.

* Die Sitzung vom 2. Juni war den Verkehrsanstalten gewidmet. Es wurde zuerst die Erziehung verwilligt für die Umwandlung der bisher als Ministerialabtheilung bestehenden Centralbehörde in eine Generaldirection als eine unter dem Ministerium des Auswärtigen stehende Mittelstelle, mit einem Generaldirector als Vorstand. Sodann erfolgte die Verathung des Ertrags der Eisenbahnen.

Antliche Nachrichten.

* Dem Oberpräceptor Niehm in Murrhardt wurde unter Belassung seines bisherigen Titels die Hauptlehrstelle an der zweiten Classe des Lyceums in Neutlingen übertragen.

* Traugott Gaffner von Marbach hat die vom 10-21 v. M. vorgenommene niedere Dienstprüfung im Departement des Innern (das sog. Verwaltungsexamen) mit Erfolg bestanden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 4. Juni. In den letzten Tagen kamen in hiesiger Gegend zwei Unglücksfälle durch Schießgewehre vor. Der erste ereignete sich vorgestern Abend in der Nähe des Stiftsgrubhofs, wo bei der Heimkehr von der Jagd ein Schmid von Waldrems dadurch, daß seinem Hintermann das Gewehr von der Schulter fiel und dann lösging, einen Schuß in den Waden bekam; und gestern entzündete sich hier, zwischen Stadt und der Walke, beim Schießen zu einer Hochzeit der unweit des Böllers aufgestellte Pulvervorrath, wodurch die zwei stehenden Personen schwere Brandwunden erlitten.

* S. Maj. König Karl ist am 3. Juni nach Gmünd abgereist zum Besuche der beiden Kaiser von Rußland und Deutschland. Am 19. Juni werden unsere Majestäten zum Sommeraufenthalte nach Friedrichshafen sich begeben und Kaiser Alexander einige Tage darauf zum Besuche dort ein treffen. — Wenn aus früheren Vorgängen geschlossen werden darf, erwartet man, daß unsere Ständekammer bis zum 19. Juni ihre Arbeiten vollendet haben wird, da der Hof bisher immer die Vertagung der Stände abgewartet hat, ehe die Ueberföhlung nach Friedrichshafen erfolgte. In Abgeordnetenkreisen herrscht aber noch einiger Zweifel, ob die Kammer bis zum genannten Tage fertig sein können.

* Um den Abgeordneten bei ihren länger dauernden Sitzungen auch eine kleine Erholung zu gönnen hat der Minister der Verkehrsanstalten, v. Wittnath, die Mitglieder der Ständeverammlung zu einer Ertragsfahrt nach Sigmaringen eingeladen, welche am Samstag den 12. Juni dorthin ausgeführt wird.

Letztang den 2. Juni. Vom 9. bis 15. Okt. findet hier eine deutsche Popsen-Ausstellung statt. Zu gleicher Zeit wird auch der deutsche Popsenkultur-Verein hier tagen.

Eßlingen den 1. Juni. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien ist die Wasser-versorgungsfrage, vermehrte Quellwasserleitung Kostenanschlag 30,000 fl., Neckarwasserleitung Anschlag 100,000 fl. mit großer Mehrheit beschlossen worden.

Neckarsulm den 1. Juni. Raun hat die Badzeit begonnen, so hat schon der

Neckar ein Opfer gefordert. Ein 9jähriger Knabe aus Kirchhausen, der die hiesige Lateinschule besucht, badete heute gleich nach eingenommenem Mittagessen an einer tiefen Stelle des Flußes und sank plötzlich unter. Obgleich ihn seine Kameraden sogleich an's Land zogen und alle Rettungsversuche angewendet wurden, kehrte er nicht mehr zum Leben zurück; es ist anzunehmen, daß er vom Schlage gerührt wurde. Groß war der Jammer des Vaters, der eine Stunde später anlangte, um diesen seinen einzigen Sohn in die Ferien abzuholen.

Berlin den 2. Juni. Der König von Schweden ist heute Morgen um 9^{Uhr}, Uhr mittelst Ertrages nach Dresden abgereist. Der Kaiser und der Kronprinz holten den König vom Schlosse ab und begleiteten ihn zum Bahnhof. Der Abschied hatte den herzlichsten Charakter. Der Kaiser überreichte dem König gestern eigenhändig die Kette des Hausordens von Hohenzollern.

* Die Schiffe der „Aderlinie“ in Hamburg (zu denen auch der untergegangene „Schiller“ gehört) sind in den Besitz der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft übergegangen, welche die seither von der Direktion der Aderlinie an jedem Donnerstags von Hamburg nach Newyork ausgeführten Fahrten nicht fortsetzen wird, sondern ihre Schiffe jeden Mittwoch aus Hamburg abgehen läßt.

Holland.

Antwerpen den 1. Juni. Abends. Als heute ein Priester sich zu einem Kranken begab, um demselben die Sterbesakramente zu spenden, wurden die bei einer solchen Gelegenheit in den Fenstern brennenden Kerzen von den Zöglingen des Alphenums ausgelöscht. In Folge dessen fanden besonders Abends vor dem Alphenum und an anderen Punkten Menschenansammlungen statt. Die Polizei mußte größere Unordnungen verhindern.

Frankreich.

Versailles den 1. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Herzog von Audiffren-Pasquier zum Präsidenten mit 437 Stimmen wiedergewählt, 77 Stimmentzel waren unbeschrieben. Die Vicepräsidenten Martel, Duillier, de Kerbel und Ricard wurden ebenfalls wiedergewählt. Von der Dreißigercommission ist Laboulaye zum Berichterstatter über das Gesetz betreffend die öffentlichen Gewalten ernannt worden.

England.

London den 2. Juni. Die handelsamtliche Untersuchung über den Untergang des Dampfers Schiller begann vor dem greenwicher Polizeigericht. Die Compagnie bestritt die Competenz des englischen Gerichts über ausländisches Schiffseigenhum abzuurtheilen, will übrigens dem Gerichtshof bei der Untersuchung behülflich sein, ohne Präjudiz für die Interessen im eigenen Lande. Der Rechtsbeistand des Handelsamts erklärte den Gerichtshof für competent. Man sieht dem Resultat mit dem größten Interesse entgegen.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Clasenapp.

(Fortsetzung.)

Fast eine Stunde verging, ehe Bernhardine wiederkehrte, eine bleischwere Stunde für Karl, der mit um so größerer Ungeduld wartete, als er sich keine klare Idee machen konnte über Das, worauf er so ungeduldig war.

Endlich kam die Gräfin und nahm wieder in ihrem Fauteuil Platz.

„Setzen Sie sich mir gegenüber und hören Sie mich ruhig an.“

„Was war das? Sieh ihr gegenüber setzen? In ihrem Zimmer? Ein solches Zeichen von Vertraulichkeit hatte sie ihm noch nie gegeben.“

„Eine wahrscheinlich unerwartete Eröffnung ist es, die ich Ihnen zu machen habe. Ich entlasse Sie hiermit aus meinem Dienst.“

Karl starrte sie sprachlos an. Endlich brachte er mühsam die Worte hervor: „Habe ich Ihren Unwillen?“

„D nicht doch. Wir wollen gute Freunde bleiben. Ich bitte Sie sogar, als mein Gast in meiner Nähe zu verweilen, so lange es Ihren Wünschen entspricht.“

„Aber, darf ich nicht erfahren?“

„Sie werden Manches erfahren und Manches errathen, was ich nicht aussprechen kann, was Sie aber errathen dürfen, weil ich Vertrauen zu Ihnen habe. Dennoch kann ich Ihnen einen — Vorwurf, wenn Sie es so nennen wollen, nicht ersparen. Sie sind nicht ganz aufrichtig gegen mich gewesen, als Sie mir einst Ihre Erlebnisse erzählten.“

Karl schlug die Augen nieder.

„Ihr Herz war nicht mehr frei, als Sie nach Hohentraum kamen. Sie warben um Annas Liebe. Vielleicht werden Sie mir sagen, daß ein Zweifel zwischen Ihnen und Anna stand.“

„So war es.“

„Dieser Zweifel war ungerecht. Anna zog sich von Ihnen zurück, einzig und allein deshalb, weil sie den Frieden zwischen Ihnen und Ihren Eltern nicht fördern wollte. Anna ist ein Findelkind. Die Dunkelheit ihrer Geburt war ein Mangel in den Augen Ihrer Eltern.“

Karl machte eine Geberde des Erstaunens. „Wußten Sie das nicht? Sie wollte als blutarme Waise nicht aus Gnade und Barmherzigkeit in Ihre Familie aufgenommen werden, das litt ihr Stolz nicht. So kämpfte und rang sie mit der Liebe, die sie im Herzen trug. Ja, Sie blinder Mensch, wie konnten Sie zweifeln? Sie wurden so wahr und rein geliebt, wie je ein Mann. Sie werden es noch heute. Aber freilich, Sie haben sich kühl von Anna abgewendet. Ihre Liebe ist erloschen. Oder irrt sich Anna?“

„Gräfin —!“ Er stürzte ihr zu Füßen. „D, vergehen Sie mir, ich war ein wahnsinniger Thor, ich glaubte —“

„Still! Lassen Sie mich nichts hören, was ich bereuen müßte, gehört zu haben. Noch einmal, irrt sich Anna?“

„Ja, sie irrt. Die Binde ist von meinen Augen gefallen. Mein Herz hat nie aufgehört für Anna zu schlagen; ich fühle es deutlich, ich fühle es mit Reue und Schmerz, aber auch mit Bonne und Seligkeit.“

Sie reichte ihm die Hand, die er ehrerbietig küßte. „Dann kann sich Alles zu Glück und Heil wenden. Geduld bis Morgen!“

(Fortf. folgt.)

Gottesdienste

der Pfarodie Badnang

am Sonntag den 6. Juni.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.

Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 65.

Dienstag den 8. Juni 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einsendungsgebühren** betragen bei **Heiner Schrift**: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1874/75 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörsenhäusern und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Zügelinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkrankt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresfluß noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwasigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule übernehmen sie die Verpflichtung, abgesehen von etwaiger Einberufung zum Militär, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörsenhäusern drei Jahre dauert, in Kirchberg zunächst verjuchswweise auf zwei Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen. Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Zimpfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laubbahn des Aufzunehmenden, sowie Ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der letztere von seinen Eltern bereits nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besonderen Erlass zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 12. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart den 29. Mai 1875.

R. Centralstelle für die Landwirthschaft. Doppel.

Oberamt Badnang.

Verlegung der Amtsversammlung.

Die Amtsversammlung wird statt am Donnerstag den 10. d. M. nunmehr am **Freitag den 11. d. M., Vormittags 7 Uhr,** abgehalten werden, die Ausschussitzung Tags zuvor. Diese Abbestellung ist sogleich den Betheiligten zu eröffnen. Badnang den 6. Juni 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Auszug aus dem Register für Gesellschaftsfirmen zc. zc.

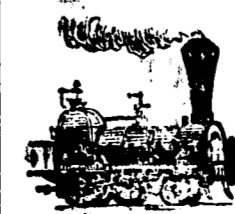
Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. zc.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Badnang.	19. Mai 1875.	Eckstein und Efenwein in Badnang, ohne Zweigniederlassung.	Offene Gesellschaft zum gemeinschaftlichen Betrieb der Lederfabrikation, bestehend seit 1. Oktober 1872. Theilhaber: Gottlieb Eckstein, Otto Efenwein, beide in Badnang. Das Recht, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem der beiden Gesellschafter gleichmäßig zu.	Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Clemens.

Oberamt Badnang Straßensperre.

Wegen der gegenwärtig in Ausführung begriffenen **Chausstruma-** eines Theils der Straße von Heutenbach gegen die Kette ist der Weg vom Staatswald Räsbühl nach Heutenbach auf **10 Tage gesperrt** worden. Fuhrwerke haben während dieser Zeit von Sottenweiler aus über den Feldweg und die sog. Strietgasse zu fahren.

Diese Sperre ist in den benachbarten Gemeinden zu verkündigen. Badnang, den 7. Juni 1875.

R. Oberamt. Drescher.



Badnang. Die unterzeichnete Stelle verkauft am nächsten **Mittwoch den 9. Juni 1875,** Morgens 7 Uhr, an der Bauhütte bei Ger-

mannsweilerhof beginnend,

den Heugraß-Ertrag

auf den in der Markung Badnang für die Bahn erworbenen Grundstücken, von Germannsweiler bis zur Weiffach, und ladet Liebhaber hiezu ein.

Den 4. Juni 1875.

R. Eisenbahnbauamt. Müll.

Revier Schwend.
Holz-Verkauf.
 Am Samstag den 19. Juni, von Morgens 8 Uhr im Döfen in Schwend aus Kirchberg 1, 2, 7, 8, Dietersberg 2, 10, 11, Höbenschobl 4, 7, 8, 9: 96 Nm. buchene Scheiter, Brügel, Abfall, 661 Nm. Nadelholz-Brügel, Abfall.
 Lorch den 3. Juni 1875.
 K. Forstamt. Paulus.

Revier Reichenberg.
Holzbeifuhr-Akkord.
 Mittwoch den 9. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, wird die Beifuhr von 11 Nm. buchene Scheitern aus dem Schlag Forstebene für die K. Forstamtskanzlei im Amtszimmer des Unterzeichneten veraccordirt.
 Reichenberg den 6. Juni 1875.
 K. Revieramt.

Badnang.
Gewerbesteuerlag auf 1. Juli 1875.
 Diejenigen Gewerbetreibenden, welche von 1. Juli 1874/75 neue Gewerbetriebe begonnen oder bisherige Gewerbetriebe aufgegeben haben, und solche, welche absichtlich der Gewerbesteuererschätzung überhaupt Wünsche und Beschwerden anbringen wollen, haben dieß in dieser Woche bei dem Actuar der Steuerzahlsbehörde, Rathschreiber Krauth, mündlich oder schriftlich anzumelden. Wer innerhalb dieser Zeit neue Gewerbetriebe nicht anzeigt, hat nicht nur Strafe, sondern auch die Nachholung der veräußerten Besteuerung zu erwarten, und wer aufgegebene oder verminderte Gewerbetriebe anzuzeigen unterläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn hierauf pro 1. Juli 1875/76 keine Rücksicht genommen wird.
 Den 7. Juni 1875.
 Steuerzahlsbehörde: Vorstand: Schmüdle.

Großaspach.
Holz-Verkauf.
 Aus dem Gemeindevald Fautenhau werden am nächsten Freitag den 11. Juni d. J. gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft von Morgens 7 Uhr an:
 89 Nm. eichene Scheiter und Brügel, sodann von Vormittags 9 Uhr an, 50 Stück Schäleichen und Kaitel, bis zu 11,9 M. Länge und 69 Cm. mittlerer Durchmesser, wozu man Liebhaber einladet.
 Den 5. Juni 1875.
 Schultheiß G o d.

Unterweiffach.
Liegenschaftsverkauf.
 Jakob Pfeil, Rothgerber und Friederike Reizle hier bringen ihren Hausanteil mit 2 Wechnungen und Rothgerberei sammt Keller und einem Gras- und Baumgarten am Freitag den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen sind.
 Den 5. Juni 1875.
 Schultheiß Rübler.

Erdmannhausen.
Schafwaide-Verpachtung.
 Die hiesige Schafwaide, welche im Sommer 200 und im Nachsommer 400 Stück Schafe ernährt, wird am Dienstag den 15. ds., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wieder verpachtet. Liebhaber mit den nöthigen Zeugnissen versehen werden eingeladen.
 Den 3. Juni 1875.
 Schultheißenamt. Düroner.

Gaildorf.
Fichtengerberrinde-Verkauf.
 Das zu etwa 650 Centnern geschätzte Quantum an Fichtengerberrinde in den dießherrschastlichen Waldungen wird am kommenden Donnerstag den 10. d. M. im Gasthof zur Sonne dahier im Aufstreich verkauft. Die Verhandlung findet unmittelbar nach dem Verkauf der Fichterrinde aus den Staatswaldungen statt.
 Den 5. Juni 1875.
 Gräflich Bückler-Simburgische Forstverwaltung. Werner.

Badnang.
Bad-Gröfnung.
 Das Genweinsche Bad ist wieder eröffnet, weshalb ich solches zu recht zahlreichem Gebrauch empfehle. Die Bäder können schon von Morgens 6 Uhr an genommen werden. Zugleich empfehle ich meine Wirtschaft mit gutem Flaschenbier.
 Der Bäcker: Gärtner Schumann.
 Ebenfalls wird eine ordentliche Badjungfer gegen gute Bezahlung gesucht.
 Badnang.

Deff. Danksagung.
 Dem Herrn Polizeiwachtmeister Henninger von hier, welcher am letzten Sonntag Nachmittags mein von der hiesigen Sulzbacher Brücke in das tiefe Wasser hinuntergefallenes 2 1/2 Jahre altes Kind mit großer Aufopferung und eigener Gefahr vom Tod des Ertrinkens errettete, spreche ich hiemit auch öffentlich meinen gerühmtesten Dank aus.
 Schuhmacher Schönberger.

Der
Fahrniß-Verkauf
 der Frau Uhrenmacher Oberhards Wwe., welcher auf Dienstag den 8. Juni ausgeschrieben war, findet nicht statt.
 Badnang. Frisch abgekochter Schinken ist fortwährend zu haben bei Metzger Mayer.

Badnang.
Malztraber
 um ganz billigen Preis verkauft
 Carl Lehmann
 Adler.

Badnang.
Geld-Antrag.
 Gegen gesetzliche Sicherheit sind fl. 1800. Pfleggeld zum Ausleihen parat bei J. Stroh, Buchbinder.
 Oberbrüden.

Geld-Antrag.
 450 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% auszuleihen
 Gemeindevath Bronner.
 Oppenweiler.

Geld-Antrag.
 100 fl. Pfleggeld hat auszuleihen
 Gottlieb Pfizenmaier.
 Oppenweiler.

Geld-Antrag.
 900 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Friedrich Krautter, Schmiedmeister.
 Rottmannsberg.

Geld-Antrag.
 100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen
 Anwalt Scheib.
 Hall.

Geld-Antrag.
 Gegen genügende Sicherheit kann bei mir jedes beliebige Anlehen erhoben werden.
 Commiff. Zerweck.

Badnang.
Den Heu- & Dehmdgras-Ertrag
 von 4 1/2 Morgen Wiesen gebe ich am Mittwoch den 9. Juni 1875, Nachmittags 3 Uhr, in Pacht, wozu ich die Liebhaber einlade.
 Den 4. Juni 1875.
 Stadtschultheiß Schmüdle.

Badnang.
Den Gras-Ertrag
 von 2 1/2 Viertel, sowie einige Scheuerböden hat zu verpachten
 Friederike Möhner.

Badnang.
Den Ertrag
 von 3 Brtl. dreiblättrigem Klee verkauft
 Ferd. Thumm.

Badnang.
Den Gras-Ertrag
 von 5 Brtl. Garten hat zu verpachten
 Bäder Jakob Groß.

Badnang.
Den Heu- und Dehmd-Gras-Ertrag
 von 1/2 Morgen und 27 Ath. Garten hat zu verpachten
 Christian Rosenwirth, Schuhmacher.

Badnang.
Den Grasertrag
 von einigen Morgen Wiesen hat zu verkaufen
 F. Bollinger.

Badnang.
Den Gras-Ertrag
 von 1 Morgen Garten hat zu verpachten
 Stadtrath Schweizer.

Badnang.
3 Brtl. schönen Alee
 hat zu verpachten
 Bäder Kämpf.

Badnang.
Ein tüchtiger Lohknecht
 erhält eine gute Stelle durch
 C. Heinz.

Badnang.
Serberlehrlinge-Gesuch.
 Solche, welche die Gerberei erlernen wollen, erhalten gute Lehrstellen durch
 C. Heinz.

Badnang.
Dienstmädchen-Gesuch.
 Diejenigen, welche Stellen suchen, wollen sich wenden an
 C. Heinz.

Badnang.
Zugelaufener Hund.
 Ein rothgelber Dachshund hat sich bei mir eingestellt und kann gegen Ertrag der Unkosten abgeholt werden.
 C. Heinz.

Badnang.
 Am letzten Donnerstag ist in hiesiger Stadt ein kleiner schwarzer Spitzerhund verlaufen. Der Inhaber wird gebeten, denselben abzugeben im Gasthaus J. arünen Baum.

Badnang.
 In der oberen Vorstadt wurde in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag ein weißer toller Pferdsteppich gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Ertrag der Einrückungsgebühr abholen im Gasthaus zum Walhorn.

Murrhardt.
 Ein entbehrlich gewordenes, älteres Nivelirinstrument sammt Stativ und Latte, hat im Auftrag um billigen Preis zu verkaufen
 Den 5. Juni 1875.
 Stadtbaurmeister Hämmeler.

Sulzbach.
Einen neuen Charabank
 mit Freiradsen und Federn hat billigst zu verkaufen
 Schmid Hermann.

Schmid Hermann.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen jungen Menschen, der das Schmiedhandwerk erlernen will, nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre auf
 der Obige.

Siebersbach.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen jungen Menschen, der das Schmiedhandwerk erlernen will, nimmt sofort in die Lehre
 Schmiedmeister L u f.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Am 16. v. M. wurde zu Stuttgart die jährliche Gesellschafts-Versammlung abgehalten und entnehme ich dem derselben vorgelegenen Rechenschaftsbericht Folgendes:
 Die Versicherungssumme hat um fl. 16,502,316 zugenommen und beträgt jetzt fl. 272,749,074. Die im Jahr 1873 angefallenen Brand-Entschädigungs-Forderungen berechnen sich auf fl. 239,256. 34; obgleich aber neben diesen auch noch dem Reservefond fl. 192,622. 25. statutenmäßig zuzurechnen waren, gestatteten die verbleibenden Ueberschüsse die Vertheilung einer Dividende von 40%.
 Mit der Vertheilung dieser Dividende wird am 1. Juli d. J. begonnen, und sind diejenigen Mitglieder dividendenberechtigt, welche fünf Jahresbeiträge bezahlt haben und im Vertheilungsjahre Mitglieder bleiben.
 Das Gesellschafts-Vermögen berechnet sich nach Abzug der Prämien-Ueberträge auf künftige Jahre der unerledigten Schadensfälle auf fl. 3,340,887. 15.
 Der Rechenschafts-Bericht liegt bei mir zur Einsicht bereit.
 Ferdinand Thumm, sen.

Eine Badereise

zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternehmen, theils der Kosten und andertheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenkur „Dr. Airys Naturheilmethode.“ — Versäume Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Airys Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffre S. S. 500 poste restante Carlsruhe (Baden) einzutreiben.

Heiningen.
 Schöne und gesunde Werksteine nach allen Dimensionen werden abgegeben von Gottlieb Klemmer und Adam Df.

Unterweiffach.
 Zwei beinahe ganz neue Kuhwägen hat zu verkaufen
 Wagner Zwint.

Badnang.
Ein Sparherdle
 mit 3 Häfen sowie ein Kinderwäglele hat billig zu verkaufen
 Christian Weg.

Badnang.
Zwei Scheurenböden
 hat zu vermieten
 Mahle, Tuchmacher.

Badnang.
Arbeit für Schuhmacher.
 Tüchtige Schuhmacher können fortwährend Arbeit haben außer dem Hause von David Stelzer bei der Post.

Badnang.
Schuhmacher-Gesuch.
 Ein tüchtiger Arbeiter findet bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei
 G. Gläser.

Auf nächstes Ziel suche ich ein älteres tüchtiges

Dienstmädchen
 von durchaus zuverlässigem Charakter, das selbständig kochen kann und die übrigen Haushaltsgeschäfte, sowie einen kleinen Garten zu besorgen versteht.
 Dr. Föhr in Marbach. Näheres hat die Güte mitzutheilen Franz Fabritant Adolff jr. in Badnang.

Schrader's Weisse Lebens-Essenz,

bereitet von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist anerkannt das berühmteste und beliebteste Magenmittel. Wer an irgend einem Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Blähungen, allgemeinem Nebelbefinden u. c. leidet, sollte einen Versuch mit diesem vorzüglichen Hausmittel ja nicht versäumen. Anerkennende Zuschriften aus allen Gegenden, von Hoch und Niedrig sind der beste Beweis für die vorzüglichen Erfolge. Per Flasche 36 Kr. zu beziehen durch die meisten Apotheken, Kaufhäuser des In- u. Auslandes. Bestellungen hierauf vermittelt in Badnang Herr Apotheker Weil, Murrhardt " Horn.

Wichtig für Kranke
 Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illust. Buches Dr. Airys Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Um Kindern das Zahnen
 zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die Electromotorischen Zahnhalsbänder von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Verfügung bestens empfohlen.

Vom Landtag.

In der 30. Sitzung am 4. Juni genehmigte die Kammer der Abgeordneten zuerst einen Staatsbeitrag von 102,857 Mark zur Weiterführung der Abwasser-Verordnung, sodann einen solchen von 68,570 M. für die Frauenarbeitschule in Reutlingen.

Hierauf wurden 28,700 Mark zu Mobiliarananschaffung für die Irrenanstalt Zwiefalten bewilligt, sodann der Gesetzesentwurf genehmigt, durch welchen zur Fortsetzung des Eisenbahnbaus sowie zur Verbesserung älterer Linien zusammen 14 Mill. Mark beschaffen werden sollen. Unter die erste Kategorie gehören die Strecken: Waiblingen-Badnang (über deren Fortschreiten günstige Mittheilungen vorliegen), Dietigheim-Gessenthal und Stuttgart-Freudenstadt. Von den für letztere 2 Linien bereits genehmigten 2 Mill. Gulden sind bis Ende des jetzigen Finanzjahrs im Ganzen 1,150,000 fl. zum Aufwand bestimmt. — Zum Schluß kamen noch verschiedene Eisenbahnwünsche aus allen Gegenden zur Berathung.

Ämtliche Nachrichten.

Die ausgesetzten zwei Prämien aus der Holz'schen Stiftung für hervorragende Leistungen an landwirthschaftl. Fortbildungsschulen von je 45 fl. sind den Schulmeistern Pfisterer in Dypenweiler und Weiß in Schönlatten zuerkannt worden.

Die Schullehrer in Steinbach ist dem provisor. Schulmeister Widmayer daselbst definitiv übertragen worden.

Die erledigte Stelle des zweiten Beamten bei dem Oberamt Markach ist dem Actuarialverweser Häder daselbst mit den Dienstrechten eines Amtmanns übertragen worden.

Tagesereignisse.
Deutschland.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit Einführung der Markrechnung vom 1. Juli d. J. ab auch nur solche Postwertzeichen (Freimarken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten, Postanweisungsumschläge und Karten, Streifbänder) zur Frankirung der Postsendungen verwendet werden dürfen, welche auf die Markwährung lauten.

In Murrhardt hat die Feuernte schon in voriger Woche begonnen; es ist dieß früher als je einmal. — Der letzte Viehmarkt daselbst war ebenfalls nur schwach besahren und dagegen von Kaufslustigen stark besucht. — Für getödtete Maikäfer hat die dortige Gef.-Gemeindekasse in der kurzen Zeit von einer Woche ca. 450 fl. ausgegeben: es wurden ca. 750 Simri abgeliefert und für das Simri 36 kr. bezahlt.

In Weinsberg brach den 2. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr, Feuer aus, wodurch ein gemeinschaftliches Wohnhaus stark beschädigt wurde. Dringender Verdacht der Brandstiftung liegt vor.

Am 30. Mai Nachmittags nach 2 Uhr ist auf der Bahnlinie zwischen Cannstatt und Untertürkheim der lebige 19 Jahre alte Carl Seybold von Fellbach durch einen Güterzug überfahren und sofort getödtet worden. Derselbe hatte sich allen Anzeichen nach absichtlich auf die Schienen gelegt.

Stuttgart den 4. Juni. Eduard Mörike ist heute hier gestorben. Der berühmte Dichter war zu Ludwigsburg am 8. Septbr. 1804 geboren, studirte in Urach und Tübingen, wurde 1834 Pfarrer in Cleverfulsbach, Oberamts-Redactor, lebte dann als Privatmann in Mergentheim und erhielt später eine Lehrerstelle am Katharinensift in Stuttgart, von der er 1866 ins Privatleben zurücktrat.

In Mezingen brach in der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. in der früher Lindenmeier'schen Band-Fabrik Feuer aus, das aber schnell gelöscht werden konnte. Die Untersuchung ergab, daß durch den ganzen Arbeitsaal in Erdöl getauchte Tücher gezogen und zwei hölzerne Pfeiler mit Erdöl getränkt waren, auch daß von den Bandrollen im Rasten aus in Erdöl getränkte Bänder in den Arbeitsaal giengen. Lindenmeier hat das Gebäude erst kurz verkauft, seine Waaren aber, die hoch versichert habe, nicht mit. Derselbe wurde am 2. Juni verhaftet und ist Untersuchung gegen ihn bei R. Oberamtsgericht Urach anhängig.

An der Universität Tübingen befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 878 Studierende, worunter 508 Württemberger und 370 Nichtwürttemberger.

Schulferien den 1. Juni. Am südlichen Ufer des Federsee ist dieser Tage beim Torfstechen eine Pfahlbauanlage, die erste in unserem Lande, aufgedeckt worden. Die Menge der Pfähle wird als außerordentlich geschätzt, und zahlreiche Funde von Knochen verschiedener Thiergattungen, Thonscherben, unversehrten Schüsseln, Krügen, Waffen und Geräthen aller Art, aus Feuer- und Sandstein, Hirschhorn, ferner ganze und gebrochene Hahnenkämme u. s. w. sind schon aus ihrem vieltausendjährigen Grabe ans Licht gebracht.

Die Stadt Lahr in Baden, Erbin des kürzlich verstorbenen Millionärs Jamm daselbst, hat dem Fürsten Bismarck den zur Hinterlassenschaft gehörigen Park mit Villa zu lebenslänglicher Benutzung zur Verfügung gestellt.

Am 3. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg sind heute Abend 8 1/2 Uhr mit Entzug hier angekommen, herzlich begrüßt durch Kaiser Alexander mit Gefolge, empfangen durch den Regierungspräsidenten Wurmb, Landrath Rohlfen und die Spitzen der hiesigen Behörden. Saarbrücken den 31. Mai. Heute Mittag passirte eine seiner Zeit viel genannte Persönlichkeit hier durch: Henri Rochefort; er kam von Belgien und gieng in ein deutsches Bad. Sein energisches Gesicht zielt ein Knebelbart, sein krauses Haar ist stark melirt. In seiner Begleitung befand sich eine Dame. Berlin den 5. Juni. Fürst Bismarck ist heute nach Barzin abgereist.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Salsenapp.
(Fortsetzung.)

XXIX.

Der Morgen war angebrochen. Die schlaflose Nacht war über Bernhardine spurlos hingegangen, die Freude des Sieges über sich selbst spannte ihre Nerven. Sie saß in ihrem Arbeitskabinett und wartete auf Babardi. Man brachte die eingegangenen Briefe; darunter war einer mit unzähligen Postzeichen versehen, aus Hohentraum. Die Handschrift war ihr unbekannt. Sie war höchlich überrascht, die Unterschrift des Herrn Säuerlein zu erkennen. Der Brief lautete:

„Hochgeborene, Hochgebietende Gräfin!
„Ew. gräflichen Gnaden hohes Wohlwollen, so mir vor einigen Monden huldreichst bezeigt worden, macht es mir leichter, einen Auftrag zu übernehmen, den ich ansonsten nicht ohne etwelches Herzklopfen auszuführen hätte. Als womit gehorsamsten Bericht zu erstatten ich hierdurch nicht verfehle.“

„In unserem Dörflein lebte seit geraumer Zeit eine sichere Barbara Stillerin, eines Leerküchlers Wittib, gemeinlich die alte Stillern geheißen. In ihrer Jugend hat sie als Waischen-

magd im hochgräflichen Schlosse serviret, ist auch späterhin absonderlich zu Zeiten, anwonn Sw. gräfliche Gnaden Frau Mutter hiersebst residiret, zu Botengängen und derlei Dienstleistungen benützet worden.

Am vorgestrigen Tage, als ein schweres Ungewitter mit Donnern und Blitzen über unsere Feldmark dahierzog, hat man obbemeldete Stillerin im gräflichen Forste, wo sie Raff- und Leseholz sammelte, besinnungslos daliegend gefunden. Ein Blitzstrahl hatte sie getroffen; übrigens wurde sie nach vielen Bemühungen wieder in das Leben zurückgerufen. Jedemoch hatte der himmlische Feuerstrahl das Mark ihres gebrechlichen Leibes dermaßen erschüttert, daß sie sich auf den Abschied aus diesem irdischen Jammerthal vorbereiten mußte. Zwei Tage hindurch hat sie unter heftigen Qualen zwischen Leben und Sterben geschwebt. Es läge eine schwere Last auf ihrem Gewissen, und sie könne nicht an das letzte Stündlein gelangen, ehe sie nicht solche Belastung abgewälzet. Also soll sie in herzerbrechenden Worten gestöhnt und heftig nach meiner Schwester Christel verlangt haben. Meine Schwester ist denn auch hingegangen und hat sich an das Schmerzenslager des alten Weibchens gesetzt.

„Unter schweren Seufzern hat die Stillern das Bekenntniß abgelegt, sie sei im Jahre 1848 von dem damaligen Kammerdiener der Frau Gräfin, welcher jezo als Haushofmeister in Ew. Gnaden Diensten steht, in das Schloß berufen worden. Der Herr Schado habe ihr gesagt, sie könne ein schweres Stück Geld verdienen, wenn sie einen heimlichen Botengang ausführen wolle. Nur müsse sie sich hoch und theuer vernehmen, keiner menschlichen Seele davon zu verrathen. Als sie nun zugefaget, habe ihr pp. Schado ein wenig Tage altes Kindelein, in laubere Betten und Windeln verpackt, übergeben. Das solle sie nach Schmalhendorf tragen und auf die Schwelle des Schulreberhauses legen. Als sie das Kind in den Arm genommen, sei ihr ein Zettel ins Auge gefallen, der zwischen den Schürhündern des Bettchens gestekt. Der pp. Schado habe schnell nach dem Zettel gegriffen, ihn durchgelesen und dann in die Tasche gestekt. Aus Neugier habe sie dem Schado über die Schulter geguckt, aber, weil sie nicht firm im Lesen und Buchstabiren gewesen, weiter nichts ersehen können, als die Worte, Zweitausend Dukaten.“

Darauf habe sie das Kind hinausgetragen und besopflernemachen auf die Schwelle des Lehrreberhauses gelegt. Es sei dies aber daselbige Kind, welches der jetzt verstorbene Lehrer unter dem Namen Anna Hellborn aufgezogen habe und sich gegenwärtig als Kammerjungfer in Ew. Gnaden Umgebung befindet. Der Schado habe ihr — als der Stillerin — ferneres Stillischweigen durch mancherlei Geldgaben gekauft. Uebrigens aber glaube sie, daß der Schado nichts Gutes gegen die Anna Hellborn im Schilde führe. Nachdem sie dies Bekenntniß abgelegt und hinzugefügt, sie wünsche, daß man das Alles Ew. Gnaden mittheile, ist sie denn bald verstorben.

„Indem ich mich dieses mit von meiner Schwester gemordeten Auftrages entledige, mich auch gebührendermaßen aller sonstigen mäßigen Nutzmachungen enthalte, vielmehr die weiteren Considerationes Ew. Gnaden hochgeneigtem Ermessen anheimstelle, verharre ich in tiefster Ehrerbietung Ew. hochgräflichen Gnaden treuunterthänigster Diener
Traugott Säuerlein.“
(Fortf. folgt.)

Fruchtweise.

Badnang den 2. Juni. Kern — 1 kr. Dinkel 3 fl. 57 kr. Weizen — fl. — Haber 4 fl. 48 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 66.

Donnerstag den 10. Juni 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einschickungsgebühr** beträgt bei keiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das doppelte zc.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang.

Verlegung der Amtsversammlung.

Die Amtsversammlung wird statt am Donnerstag den 10. d. M. nunmehr am **Freitag den 11. d. M., Vormittags 7 Uhr**, abgehalten werden, die Ausschussführung Tags zuvor. Diese Abbestellung ist sogleich den Theilhabenden zu eröffnen. Badnang den 6. Juni 1875.

R. Oberamt.
Drescher.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 12. d. M.** aus der Forstebene bei Reutenau: 1 Am. eichene Scheiter, 335 Am. buchene Scheiter u. Prügel, 36 Am. birchene, 6 Am. aspene Prügel, 50 eichene, 6600 buchene, 330 birchene und 110 aspene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 7. Juni 1875.

R. Forstamt.
Bechtner.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 14. d. M.**, von Nachmittags 2 Uhr an im Hirsch zu Marbachle aus Buch, Heiligenholz und Morbachhalde: 48 Am. buchene, 383 Am. tannene Scheiter und Prügel, 53 Am. weißtannene Kinde und 1250 buchene Wellen. Reichenberg den 8. Juni 1875.

R. Forstamt.
Bechtner.

Gewerbesteuerlag auf 1. Juli 1875.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche von 1. Juli 1874/75 neue Gewerbetriebe begonnen oder bisherige Gewerbetriebe aufgegeben haben, und solche, welche absichtlich der Gewerbesteuererhebung überhaupt Wünsche und Beschwerden anbringen wollen, haben dieß in **dieser Woche** bei dem Actuar der Steuerabtheilung, Rathschreiber Krauth, mündlich oder schriftlich anzumelden. Wer innerhalb dieser Zeit neue Gewerbetriebe nicht anzeigt, hat nicht nur Strafe, sondern auch die Nachholung der veräußerten Besteuerung zu erwarten, und wer aufgegebene oder verminderte Gewerbetriebe anzeigen unterläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn hierauf pro 1. Juli 1875/76 keine Rücksicht genommen wird. Den 7. Juni 1875.

Steuerabtheilung:
Vorstand: Schmückle.

Groschaspach.

Verlegung eines Holz-Verkaufs.

Der in Nr. 65 ds. Blattes veröffentlichte

Stamm- und Brennholz-Verkauf im hiesigen Gemeindegeld „Fautenhau“ findet — eingetretener Hindernisse wegen — erst am **Samstag den 12. Juni d. J.** statt. Den 8. Juni 1875.

Schultheißenamt.
G. d.

Verkauf eines Anwesens mit Rothgerberei-Einrichtung.

Aus der Gantmasse des Rothgerbers Wilhelm Dorn dahier wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am **Samstag den 19. Juni d. J.** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteig verkauft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit drei Wohnungen, Stall, Gerberwerkstatt, Brunnen, 2 Schweinsställen beim Haus am Sulzbacher Thor, neben Rothgerber Gottlieb Bräuchle und Conditor Gebhardt, 1/2tel an: Einer einbarnigen Scheuer mit Stall beim Sulzbacher Thor, neben Gottlieb Bräuchle und Conditor Gebhardt, B. v. A. 4,400 fl. Ein auf Freiposten stehender Kofschand, B. v. A. 50 fl.

Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter der Scheuer des Daniel u. Friedrich Dettinger im Biegel, neben dem Weg und Daniel Dettinger, B. v. A. 300 fl.

1/2 Mrg. 32,5 Mth. Wiese am Koppenberg, neben Andreas Dorn und Gottlob Treß. Gerichtlicher Anschlag 5000 fl.

1/2 Mrg. 31,6 Mth. Acker im Zwischackerle, neben Rothgerber Friedrich Räß und Waldhornwirth Feucht, Gerichtlicher Anschlag 300 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte öffentliche Aufsteig ist. Badnang den 29. Mai 1875.

Rathschreiber
Krauth.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche im Vor Sommer 200 und im Nachsommer 400 Stück

Schafe ernährt, wird am **Dienstag den 15. ds., Mittags 1 Uhr**, auf hiesigem Rathhaus wieder verpachtet. Liebhaber mit den nöthigen Zeugnissen versehen werden eingeladen. Den 3. Juni 1875.

Schultheißenamt.
Düroner.

Oberroth.

Pferd-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat ein gutes Zugpferd, Hellbraun, 10 Jahre alt, als überzählig zu verkaufen. Den 7. Juni 1875. Schultheiß Weller.

Badnang.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er sich als **Bautechniker**

in hiesiger Stadt niedergelassen hat, und empfiehlt sich zu **Anfertigung von Bauplänen, Ueberschlägen u. s. w.** mit der Zusicherung schneller und billiger Beforgung.

Neyle, Bautechniker, wohnhaft bei Schreinermeister Fischer in der Aspacher Vorstadt.

Badnang.

Auffeherin-Gesuch.

Man sucht hier eine Person, die Mädchen mit Handarbeit im Hause beaufsichtigen und diesen nöthigenfalls auch Kost und Logis geben könnte.

Nähere Auskunft hat zu ertheilen die Güte Frau Mathilde Kostenbader.

Badnang.

Ca. 1/2 Morgen Alee

am Strümpfelbacher Fußweg hat zu verpachten

David Dettinger, sen.

Weiler z. Stein. 3 trächtige **Mutterschweine** hat zu verkaufen Müller Wieland.

Wiederholter Gutz u. Mühle-Verkauf.



Schloßmühle bei Mettelbach, Gemeindebezirks Kirchentirnberg.
Das jüngst in diesem Blatt beschriebene Anwesen, Anschlag 32,000 fl., bisheriges Angebot 30,000 fl., wird am

Samstag den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

wiederholt in Aufstreich gebracht, dessen Resultat sofort genehmigt wird. Liebhaber sind in das hiesige Rathszimmer eingeladen.
Kirchentirnberg den 7. Juni 1875.

Waisengericht.
Vorstand: **Stein.**

B a c h n a n g.

Schirm-Empfehlung.

In Herren- & Damen-Sonnenschirmen habe ich eine große Auswahl und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

J. Schöllhammer.

Den Herren Schreibern, Glasern etc. empfehle ich jeden Freitag & Samstag die Sonntagsngemeiner

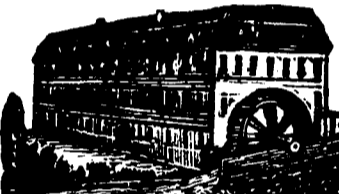
R u n d s ä g e

und sichere pünktliche und billige Arbeit zu.

J. Schöllhammer.

Lantern bei Sulzbach.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.



Nachdem ich die seit einem halben Jahre stillgestandene hiesige Mühle käuflich erworben habe, bringe ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Geschäft wieder in jeder Hinsicht, also

Wahlmühle, Lohmühle, Säutewalke

in Gang ist. Ich empfehle deshalb alle diese drei Werke zur geneigten Benützung, indem ich reelle Bedienung zusichere und deshalb Jedermann dieselben vertrauensvoll benützen darf.

Georg Bay.

Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

Versicherungskand pr. Ende Mai 1875: 25,000 Personen mit Mf. 96,853,120. Verf. Summe, Eingelaufene Anträge vom Jan. — Mai 1,379 6,755,144.
Dividenden-Vertheilung vom 1. Juli ab **37 Prozent der Prämie.**

Die bis jetzt eingetretene mäßige Sterblichkeit läßt für das Jahr 1875 wieder einen günstigen Abschluß erwarten.

Wer im Monat Juni noch beiträgt, hat Antheil an dem in diesem Jahre sich ergebenden Ueberschusse.

Anträge nehmen entgegen:

Die Agenten:

Lehrer **Fauth** in Badnang.

G. F. Wolt in Oppenweiler.

Lehrer **Neuhäuser** in Sulzbach.

Ferd. Nägele in Murrhardt.

Herm. Binz (Firma G. F. Binz) in Winnenden.

Posthalter **Hefz** in Waiblingen.

Carl Richter in Marbach.

Murrhardt.

Nivellirinstrument

Ein entbehrlich gemordenes, älteres sammt Stativ und Latte, hat im Auftrag um billigen Preis zu verkaufen
Den 5. Juni 1875.

Stadtbaumeister **G ä m m e r l e.**

Badnang.

Zimmerleute-Gesuch.

5-6 Zimmerleute finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Zimmermeister **Schleicher.**

Das Neu- & Gehmdgras

von 3/4 Viertel Garten hat zu verpachten
Schlosser **Stierle.**

Kirchenhardtthof.
Unterzeichneter setzt ein 1/2 Jahr altes, sehr stark und kräftig gebautes

Sengstoblen,

Fuchs, wegen Mangel an Platz dem Verkauf aus.

Friedr. Häußermann.

Kirchenhardtthof.
Unterzeichneter setzt einen 1 1/2 Jahr alten
Farren,
Gelbschad, acht Schweizer Schlag, dem Verkauf aus.
Friedr. Häußermann.

Sulzbach.
Einen neuen Charabank
mit Freischien und Federn hat billigst zu verkaufen
Schmid Hermann.

Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen, der das Schmidhandwerk erlernen will, nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre auf
der Obige.

Badnang.
Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen, der das Schreinerhandwerk erlernen will, nimmt sofort in die Lehre
G. H. v. d. Schreiner.

Badnang.
Getragene Kleider,
Stiefel etc. kauft fortwährend
G. Heinz.

Auf nächstes Ziel suche ich ein älteres tüchtiges
Dienstmädchen
von durchaus zuverlässigem Charakter, das selbstständig kochen kann und die übrigen Haushaltsgeschäfte, sowie einen kleinen Garten zu besorgen versteht.
Dr. Föhr in Marbach.
Näheres hat die Güte mitzutheilen Frau Fabrikant **Udolf jr.** in Badnang.

Oberbrüden.
Geld-Antrag.
450 fl. Pfleggeld hat gegen gesicherte Sicherheit zu 5% auszuliehen
Gemeinderath Bronner.

*** Bei Kinderhusten unerlässlich.***
Neukirchen, Bezirk Gemau (Oberpfalz).
Herrn **Albert Schäzler** in Amberg.
Erlaube Sie an meine Adresse 1 Flasche Trauben-Brost-Honig*) von W. G. Biedenheimer in Mainz wiederholt gelangen zu lassen, da derselbe bei meinem 1 1/2-jährigen Kinde gegen Keuch- und Sticht Husten sehr wesentliche Dienste leistet.
Hochachtungsvoll
W. Schenkahn, Lehrer.

*) Zu haben in allen Flaschenfüllungen mit Metallkapselverschluss nur acht mit neuem Fabrikstempel
1/2 fl. (gold) à 3 Mark,
1/2 fl. (rot) à 1 1/2 Mark,
1/2 fl. (weiß) à 1 Mark mit Gebrauchsanweisungen in **Badnang** bei **Julius Schmückle.**

Schuld- & Bürgscheine
sind vorrätzig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Oestreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Wien.

Statutenmäßiges Grund-Capital: Zwei Millionen Gulden,
eingetheilt in vier Emissionen à 5000 Actien zu fl. 100. — Erste Emission mit
Fünfhunderttausend Gulden einbezahlt.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämie. Nachschüsse werden nicht erhoben. Die Prämie wird gegen 6 Procent per Jahr angeborgt. Mitglieder landwirthschaftlicher Vereine erhalten 5 Prozent Rabatt aus der Prämie.
Die Hagelschäden werden von den Bezirksdeputirten mitregulirt. Schadenauszahlungen erfolgen spätestens 1 Monat nach Feststellung der Schadenssumme.

Die General-Agentur Stuttgart:
Georg Sied.

(H. 72,189)

Der Bezirksdeputirte des Neckarkreises ist Herr Gutspächter **Göb** in Steinbach.

Vom Landtag.

* In der 31. Sitzung am 5. Juni bildete den Gegenstand der Tagesordnung der Gesetzesentwurf, betreffend Festsetzung der Geldstrafen nach der Reichsmartrachtung, welcher mit 82 gegen die 3 Stimmen von Hopf, Fezer und Bollmer angenommen wird; sodann der Entwurf, betreffend die Tagelder und Reisekosten der Mitglieder der Ständeversammlung und die Gehalte der Mitglieder des ständischen Ausschusses, in Betreff dessen die Kammer auf Antrag der Commission mit 63 gegen 19 Stimmen beschloß, auf die Einzelberatung nicht einzugehen, vielmehr über denselben zur Tagesordnung überzugehen, d. h. also die Erhöhung abzulehnen. Genehmigt wird aber die Gewährung von Freibillets zur Hin- und Herfahrt. — Schließlich wird auch der Antrag der Porzellan und Möbelsammlung (Nococo) des verstorbenen Conditors Murschel in Stuttgart zu 78,600 M. genehmigt.

* In der 32. Sitzung am 7. Juni handelte es sich zunächst um einen Beitrag von 101,866 M. zur Vergrößerung der Turnhalle in Stuttgart. Auf Antrag Wächters wird beschlossen, den Gegenstand auszuweisen bis nach Beratung der Erigenz für das neue Realgymnasium. Sodann wird mit 38 gegen 37 Stimmen die Erigenz von 96,000 M. zur Erbauung einer neuen Turnhalle in Lötzingen genehmigt. Schließlich wird die Erhöhung der Pensionen der Minister etc. über die im Ges. v. 1865 bestimmten Maximalsätze gutgeheßen.

* In der Sitzung vom 8. Juni erhält der Gesetzesentwurf, welcher die Abgabe für Hunde von 4 fl. auf 7 Mark festsetzt, wodurch ein jährlicher Steuer-Ertrag von 201,300 Mark erzielt wird, die Genehmigung.

Tagesereignisse. Deutschland.

Badnang den 9. Juni. Das Ergebnis der Maikäfer-Sammlungen im Bezirke Badnang ist sehr günstig, indem heuer in sämtlichen Gemeinden 1821 Simri Maikäfer gesammelt und getödtet wurden. Die hierfür bezahlten Prämien betragen 942 fl. Die höchste Ziffer vertritt die Gemeinde Murrhardt mit 747 Simri Maikäfer und einem Geldaufwand von 448 fl. Die Möglichkeit dieser Maßregel wird immer mehr anerkannt.

* Von den Fildern und aus Friedrichshafen wird gemeldet, daß an den Apfelfäulen, besonders Luitzen, der Raieurm bedeutende Verheerungen angerichtet hat. Dagegen lauten die Berichte über die Birnen und hauptsächlich den Weinstock von überall her sehr günstig.

* An einem Weinstock (nicht Kammerz) des pomologischen Instituts in Reutlingen finden sich zur Zeit mehrere Hundert blühende Trauben.

* Wie im vorigen Jahr, so hat das Generalcommando des Württ. Armeekorps auch in diesem Jahre genehmigt, daß eine größere Anzahl von Mannschaften auf 8 bis 12 Tage zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei den Erntearbeiten beurlaubt werde, insofern Ausbildung, Zuverlässigkeit und Führung der betreffenden Soldaten eine solche Berücksichtigung thunlich macht.

* In Stuttgart verlaute über die für den verstorbenen Abgeordneten Müller vorzunehmenden Wahlex für den Land- und Reichstag noch wenig. Wenn man einem allerdings stark verbreiteten Gerüchte Glauben schenken darf, will der Präsident des Confistoriums, Staatsminister Dr. v. Goltzher, als Reichstagskandidat auftreten. Diese Candidatur würde nicht in allen Kreisen günstige Aufnahme finden und es verlautet von einer andern Seite, man wolle den Herrn Minister v. Sied eruchen, sich als Candidat für den Reichstag aufstellen zu lassen. Würde Herr v. Sied zusagen, so wäre seine Wahl gesichert.

* Der vormalige Redacteur des „Beobachters“, K. v. Hasenkamp wurde am 7. Juni wegen Verleumdung des K. Württ. Generalcommandos wiederholt zu einer Zusatzstrafe von einem Monat Gefängniß verurtheilt.

* Von den 3 des Mords in Laupheim Angeklagten hat sich Schmid Luz von Leinach unmittelbar vor seiner Abführung ins Schwurgerichtsgefängniß Ulm im Arrest erhängt. Derselbe hat beharrlich geleugnet, stand aber im Verdacht der Anstiftung zum Mord, was sich jetzt durch seinen Selbstmord zu bewahrheiten scheint.

* In München will man wissen, daß der Kronprinz des deutschen Reiches die Absicht habe, seinen ältesten Sohn Prinzen Friedrich Wilhelm, welcher dormalen das Gymnasium in Kassel besucht, Behufs weiterer wissenschaftlicher Ausbildung an die dortige Universität zu schicken, auch dort seinen einjährig-Freiwilligen Dienst durchmachen zu lassen.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Die Güterhalle für die Ankunfts Güter des Lauenburgerhofs ist nebst Inhalt heute Morgen total niedergebrannt. Fahrmaterial ist nicht verloren gegangen.

Em den 6. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute Morgen um 10 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Kaiser von Rußland und vom König von Württemberg am Bahnhof empfangen, wo eine große Anzahl von Kurgästen und Einwohnern versammelt war, die den Kaiser mit den lebhaftesten Kundgebungen begrüßten. Die Majestäten trafen dann gemeinschaftlich nach den vier Thürmen, um die Königin von Württemberg zu besuchen. Die Stadt ist reich beslaggt.

Em den 7. Juni. Kaiser Wilhelm speiste

gestern bei dem Kaiser von Rußland, besuchte darauf mit letzterem die Vorstellung im französischen Theater und Abends das venetianische Gondelfest auf der Bahn. Die Stadt war glänzend beleuchtet, der Willenstheil gegenüber dem Kurjaal mit bengalischen Lichtern. Beide Kaiser promenierten am Fiskus unter lebhaften Ovationen der Volksmenge und der Kurgäste.

Kaenthal im Rheingau den 3. Juni. In den hiesigen Weinbergen sieht es ausnehmend schön aus. Vorgestern sahen wir in den Bergen die ersten blühenden Trauben; in wenigen Tagen wird die Blüthe überall in vollem Gange sein. Hält alsdann die günstige Witterung nur einigermaßen an, so wird die Blüthe rasch und gleichzeitig verlaufen und können wir somit bei dem gegenwärtigen Stande der Reben, falls nicht große Unwetter unsere Hoffnung vernichten sollten, jedenfalls auf einen überaus reichen Herbstretrag rechnen.

Berlin den 5. Juni. Die hier anwesenden Vertreter mehrerer schaffischer Handelskammern hatten Audienz bei Bismarck wegen des Beschlusses der Justizcommission über die Aufhebung der Handelsgerichte. Bismarck äußerte, die Commission habe erst in erster Lesung Beschluß gefaßt und der Bundesrath sich darüber noch nicht geäußert. Es sei fraglich, ob der Reichstag den Beschluß acceptiren werde; er wünsche die Handelsgerichte als wohlthätige Institution aufrecht erhalten zu sehen.

Berlin den 5. Juni. Nachdem der Reichskanzler Fürst Bismarck noch gestern einem Ministerrathe präsidirt hatte, ist derselbe heute auf seine pommerische Besitzung Warzin abgereist, wo er, wie verlautet, den ganzen Sommer zubringen wird.

Schweiz.

Bad Ragaz den 3. Juni. Generalfeldmarschall Moitte ist gestern in Begleitung seines Adjutanten, Baron v. Burt, zu längerem Aufenthalte hier angekommen und im Hotel Quellenhof abgisteren.

Oestreich.

* Ein Herr Dudo de Witt hat die Reise von Amsterdam nach Wien zu Fuß zurückgelegt; nachdem er am 1. Mai Morgens Amsterdam verlassen, ist er am 26. Mai bereits zu Wien eingetroffen. Es galt die Wette von 500 Thalern, diese Fußreise von 150 Meilen in 30 Tagen zu vollbringen, was ihm in 26 Tagen gelang.

Wien den 3. Juni. Die Anklage gegen Wiesinger ist von der Staatsanwaltschaft bereits erhoben und lautet weder auf Verleitung zum Mordmorde (des Fürsten Bismarck), noch auf Erpressung, sondern auf Betrug. Die Schlussverhandlung findet noch im Laufe dieses Monats statt.

Wien den 8. Juni. Nach einem Telegramm der Presse aus Prag hat die Fürstin Windischgrätz dem Don Carlos 300,000 Gulden gespendet und gleichzeitig die Hoffnung ausgesprochen, daß derselbe sein angestrebtes Ziel bald erreichen möge.

Frankreich.

Paris den 8. Juni. Der jüngste Sohn des Grafen von Paris, Prinz Charles, ist plötzlich gestorben.

England.

London den 3. Juni. Die vom Handelsamte angeordnete Untersuchung über die Ursachen, welche den Untergang des Schiller herbeiführten, nahm gestern vor dem Polizeigerichte zu Greenwich ihren Anfang. Nach dem Heinrich Hillers, der erste Offizier an Bord des Schiller, seine Aussage abgegeben hatte, wurde die Untersuchung vertagt. (Nach einem Korrespondenten der Frankf. Ztg. enthält die Aussage von Hillers nichts wesentlich Neues, mit Ausnahme folgender Worte, welche von entscheidender Wichtigkeit für den traurigen Fall sind. Er sagte nämlich: „das Sentblei (zur Unternehmung der Wasser-Tiefe) war weder an dem Abende, als wir aufzubrechen, noch am Tage früher ausgeworfen worden.“ Nun wissen wir, wofür es kam, daß 275 Menschen an den Küsten von Scilly ihr Leben verloren haben.)

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glaserapp. (Fortsetzung und Schluß.)

Schillen Tones läutete die Handklingel der Gräfin in das Wohnzimmer hinein, in welchem Herr Giacomo saß. Er erhob sich mit gleichgültiger Miene und ging in das Cabinet seiner Gebieterin. Als er jedoch nach Verlauf einer halben Stunde über dieselbe Schwelle zurückkehrte, sah er durchaus nicht gleichgültig aus. Nichts war sein Gesicht. Mit schlatternden Knien schlich er in sein Stübchen. Mit zitternder Hand packte er seine Habseligkeiten in ein Kofferchen. Mit schenen Widen stieg er die Treppe hinab und verließ das Hotel. Sein Mund suchte in Wuth und Ingrimm. Wenn es zu Worten geworden wäre, was erstickt zwischen seinen Lippen blieb, so hätte es gelauret: Auf Nimmerwiedersehen.

Auf der Terrasse des Hotels gingen langsam Schritte Bernhardine und Bavarbi auf und ab. Es war ein langes ernstes Gespräch gewesen, was sie geführt hatten.

„Wir verstehen uns also, Signor Bavarbi. Sie werden Anna durch einen Akt als Ihr rechtmäßiges Kind anerkennen. Annas Vermögen, jene zweitausend Dukaten, welche sich inzwischen durch Zinsanhäufung verdoppelt haben müssen, wird ihr ausbezahlt, sobald sie sich verheirathet. Sie werden ferner Ihren väterlichen Segen nicht vorenthalten, wenn sich Karl Brantow um Annas Hand bewirbt, was vielleicht noch heute stattfinden wird, denn es läßt sich jetzt mit Gewißheit annehmen, daß Brantows Eltern ihre Einwilligung mit großer Freude ertheilen werden. Mit dem Allen sind Sie einverstanden?“

„Einverstanden? Gütiger Himmel, mehr als das! Ich bin überwältigt von Glück und Freude. Wie kann ich Ihnen je genügend danken für so viel Liebe und Edelmut?“

XXX.

In der fruchtbarsten Gegend Mitteldeutschlands liegt ein großes Landgut, zu den

Allodialbesitzungen des Prinzen Egbert gehörig. Es ist berühmt durch seinen musterhaften Wirtschaftsbetrieb, durch die intelligente Benutzung landwirthschaftlicher Maschinen und Erfindungen im weitesten Bereich dieser legensreichen Technil. Auf Anregung des Prinzen ist eine Fabrik zur Herstellung solcher kunstvollen Geräthe entstanden. Ihr Verrichter und Leiter hat sich durch seinen Fleiß, seine Umsicht, seine verständigste Anwendung aller sich darbietenden Erfindungen in kurzer Zeit einen volllingenden Namen in der industriellen Welt verschafft. Eine zahlreiche Schaar vollaus beschäftigter, in den auskömmlichsten Lohnsätzen gehaltener Arbeiter zeigt mit Stolz auf die Firma des Fabrikherrn, die in goldenen Lettern über der Einfahrt des großen Hofraums prangt: „Karl Brantows Maschinenfabrik.“

Es ist Winter. Frischer Schnee deckt alles Gelände umher. Der Abend bricht herein. Vom Dorfthurm klingt feierliches Geläute und die Fenster des Kirchleins sind erhell, denn es ist Weihnachtsabend und die Glocken laden zur Christnacht.

Im Hause des Fabrikherrn ist reges Leben, man rüht sich zum Kirchgange. Da steht in dem behaglich geschmückten Wohnzimmer Herr Karl Brantow. Er hält auf seinen Armen einen stattlichen Damenpels, den er mit vergnüglichen Blicken betrachtet. Die Thür geht auf. Ein kleines Fräulein, hold und frisch, tritt ein. „So, mein Männchen, ich bin fertig, wir können gehen.“

„Erst nimm den Pelz hier um. Ich wollte ihn Dir eigentlich erst nachher in die Christbescheerung legen, aber es ist doch besser, Du nimmst ihn jetzt um, denn es ist gewaltig frisch heut Abend und meine Herzensanna darf sich jetzt vor allen Dingen nicht erkälten.“

„Du lieber, lieber Mann —“ und sie streckt ihren Arm verlangend in die Höhe, und er bückt sich herab, um sich küssen zu lassen. Mit der Zeit hatten sie gelernt, dieß unter solchen Größenverhältnissen schwierige Werk mit ziemlicher Fertigkeit zu vollbringen.

Da klingt Schellengeläut heran. Ein Schlitten hält vor der Thür. „Gäste? Heut Abend?“ ruft Brantow verwundert. Ein Herr und eine Dame steigen aus und treten in das Haus. Das Ehepaar geht den unbekanntenen Gästen entgegen. Ein Schrei der Ueberraschung tönt aus Annas Munde: „Gräfin Bernhardine!“

„Und kennen Sie auch mich noch?“ ruft der fremde Herr und lüftet seinen Reisepelz. Es ist Prinz Egbert. Nach der ersten Begrüßung führte er Brantow bei Seite und spricht leise mit ihm. Auch Bernhardine hat mit Frau Anna angelegentlich zu unterhandeln.

„Also gestatten Sie, daß wir Sie in die Kirche begleiten!“ schließt der Prinz seine Rede. Man brach auf. Bald war die Kirche erreicht.

In froh bewegter Weihnachtsstimmung hatte die dörfliche Gemeinde die schlachten Worte ihres Seelsorgers gehört.

Die Andächtigen entfernten sich; der Prinz und Bernhardine, Karl und Anna blieben auf ihren Sigen. Der Geistliche, schon im Begriff in seine Wohnung zu gehen, trat wieder in die Kirche zurück mit etwas erregter Miene, ein großes amtliches Schreiben in der Hand. Der Prinz gieng auf ihn zu. „Sie haben, wie ich sehe, soeben die Zuschrift meines Vaters, des regierenden Fürsten, erhalten?“

Der Pastor verbeugte sich ehrerbietig. „Zu Befehl, Durchlaucht.“

„Nun wohl“, fuhr der Prinz fort, „so erlaubte ich mir, Ihnen meine Braut, Gräfin Hohentraum vorzustellen. Und nun bitte ich

Sie, unserem Bunde die kirchliche Weihe zu ertheilen. Die sonstigen Formalitäten sind, wie Ihnen mitgetheilt wurde, durch landesherrlichen Erlass suspendirt.“

Bernhardine warf die Reisehülle ab und stand im einfachen Brautschmuck da. Den bereitgehaltenen Myrthenkranz drückte ihr Anna ins Haar. Das Brautpaar trat vor den Altar. Das „Ja“ hallte durch die Kirche. Die jungen Gatten sanken sich schweigend in die Arme.

Langsam, wie eine edle Frucht, war in Bernhardine ein warmes, inniges Gefühl für Prinz Egbert zur Reife gekommen; ein Gefühl, der Freundschaft näher verwandt, als dem Glühen der Leidenschaft. Sie war sich des festen Grundes bewußt, auf den sie bauen durfte: in sich selbst, wie in dem Herzen Dessen, dem sie sich zu eigen gab. Ruhig und vertrauensvoll hat sie ihre Hand in die seinige gelegt, in seine rechte, fürliche Hand. Nach Egberts Rücktritt von der Regentenwürde bot die legale Anerkennung des Ehebundes keine Schwierigkeiten mehr. Wendelins Schatten konnte segnen auf das junge Paar niederblicken. Egbert und Bernhardine waren sich in dem Wunsche begegnet, von ihrer Hochzeitfeier all und jeden Brunt fern zu halten.

Als die kleine Versammlung in das Haus Brantows zurückkehrte, glänzten die Lichter eines Christbaums ihnen entgegen.

Gräfin und Jose, Prinz und Gesell — diese Gestalten der Vergangenheit sahen sie, wie im Traum versunken. Der grüne Tannenbaum stand zwischen ihnen und predigte: Frieden auf Erden!

Ergebnis der XI. Güte-Auktion in London am 4. Juni.

Unter den ausgetretenen 140,000 Stück ostindischer Raps befanden sich ca. 50,000 St. Lagerhüter, die seit geraumer Zeit als leuchtendes Vorbild für unreelle Verschiffungen glänzten. Verkauft wurden ca. 58,000 Stück, welche mit Ausnahme der Dacca-Sorten meistens zu Gunsten der Käufer abgingen. In Singapore und Rangoon-Gütern lagen hübsche Qualitäten vor, ohne daß solche Beachtung Seitens der Käufer fanden; dagegen sind auffallenderweise trockene Caphaute in Folge sehr reger Nachfrage mit einem Aufschlag von voll 1/4 P. bezahlt worden, ebenso wurde eine ausnahmsweise starke Parthe trocken gefalzener Madagascar bei recht brauchbarer Qualität zu festen letzten Preisen verkauft.

Für die nächste Auktion, die am 17. ds. stattfindet, sind bereits 105,000 ostindische, 19,000 Cap, 17,000 Singapore und Penang-Güte sowie 37,000 Stück gegerbte Raps gemerkt.

Frachtpreise.

Badanng den 2. Juni. Kernen — 1. — fr. Dinkel 3 fl. 57 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 4 fl. 48 kr.

Gewicht von einem Scheffel

best mittel gering
Dinkel: 152 Pfd. 150 Pfd. 147 Pfd.
Haber: 174 Pfd. 172 Pfd. 168 Pfd.

Gestorben

den 8. Juni: Postverwalter Remshardt in Winnenden an einem Schlag.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 67.

Samstag den 12. Juni 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Druckungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte zc.: für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betr. die polizeiliche Aufsicht über Eisenbahnarbeiter.

In Beziehung auf das Verhalten der Eisenbahnarbeiter auf den Arbeitsplätzen enthält die von den R. Eisenbahnbauämtern festgesetzte Ordnung folgende Bestimmung:

§. 1. Jeder, der Arbeit sucht, hat sich bei dem Bauführer oder Unternehmer zu melden und demselben seine Legitimationspapiere vorzuzeigen; wird er angenommen, so erhält er eine Aufnahmekarte, mit welcher sich der Arbeiter längstens innerhalb 24 Stunden bei der Polizeibehörde zu melden hat, in deren Bezirk er seine Herberge nimmt und hat der Polizeibehörde seine Legitimationspapiere zu übergeben. Paf, Wanderbuch, Dienstbuch, Heimathschein, worauf er, wenn die Papiere in Ordnung sind, auf der Rückseite der Aufnahmekarte die polizeiliche Aufenthaltbescheinigung erhält. Jeder Arbeiter hat die Aufnahme- und Aufenthaltskarte jederzeit bei sich zu führen und auf Verlangen den Polizeibehörden, Landjägern zc. vorzuzeigen.

Nachdem diese Aufnahmekarten auch hier eingeführt worden sind, erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, diese Formulare sorgfältig auszufüllen und die Angemeldeten in die Liste der Neu-Anziehenden einzutragen, im Uebrigen aber gegen die Arbeiter sowohl, als auch gegen die Besitzer von Mietwohnungen und Schlafstellen die nachstehenden Bestimmungen der R. Verordnung vom 6. August 1872 (Reg. Bl. S. 275) aufs Strengste zu handhaben:

1) Wirthe, welche Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse zu führen, worin der Tag der Aufnahme, der Name, der Stand oder das Gewerbe und der Wohnort des Uebernachtenden angegeben sein muß.

Diese Verzeichnisse oder unentgeltliche Auszüge aus denselben müssen der Ortspolizeibehörde binnen einer von ihr festzusetzenden Frist vorgelegt werden.

2) Neu anziehende Personen sind verpflichtet, sich bei der Ortspolizeibehörde derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren Aufenthalt nehmen — mögen sie derselben als Bürger oder Besitzer angehören, oder nicht — innerhalb 8 Tagen von dem Tage ihres Anzugs an, schriftlich oder mündlich anzumelden, auch sich auf Verlangen der Gemeindebehörde über ihre Staatsangehörigkeit auszuweisen, und über ihre sonstigen persönlichen und ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.

Ueber die erfolgte Anmeldung ist auf Ansuchen eine Bescheinigung auszustellen.

3) Dienstverhältnissen und Gewerbeinhaber sind gehalten, den Eintritt neuer Dienstboten, Lehrlinge, Gehülften oder Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

4) Personen, welche Wohnungen, Wohngeleise oder Schlafstellen vermieten, sind verpflichtet, diejenigen, welche sie in Miethe nehmen, innerhalb 8 Tagen nach deren Einzug der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

5) Mit Geldstrafe bis zu 10 Thalern oder mit Haft bis zu 8 Tagen wird bestraft, wer den Vorschriften in Betreff der Beherbergung von Ortsfremden, des Ausweises über Staats- und Gemeindeangehörigkeit beim Anzuge in eine Gemeinde, der Anzeige von Wohnungsmietthen oder von dem Eintritte von Dienstboten, Lehrlingen, Gewerbegehilfen oder Arbeitern entgegen handelt.

Die Ortsvorsteher haben die Wirthe in Führung der ihnen obliegenden Verzeichnisse strengstens zu überwachen und solche von Zeit zu Zeit einzusehen und dieß in dieselbe zu beurkunden.

Das Landjäger-Personal ist angewiesen, die Handhabung der Fremdenpolizei genau zu controliren. Diesfalls vorkommende Veräußerungen der Ortsvorsteher müßten nachdrücklich gerügt werden. Badnang den 9. Juni 1875.

R. Oberamt. Dreißer.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben haben umgehend zu berichten, ob im Jahre 1874 die Gemeindejagd-Pachtverträge abgelassen und wieder aufs Neue abgeschlossen worden sind? Badnang den 9. Juni 1875.

R. Oberamt. Dreißer.

Revier Weiffach.

Stammholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Waldhorn in Sechselberg aus dem Dörschhaus, Abth. 2, 3 und 7-12: 4 Rothbuchen mit 3 Fm., 519 Nadelholzstämme mit 294 Fm. Langholz 1. Cl., 133 Fm. dto. II. Cl., 58 Fm. dto. III. Cl., 54 Fm. dto. IV. Cl., 79 Fm. Säggolz 1. Cl., 28 Fm. dto. II. Cl., 34 Fm. dto. III. Cl. und 55 Fm. Ausschuß-Lang- und Säggolz.

Der Hutsdiener wird das Material von 7 Uhr an vorgeigen.

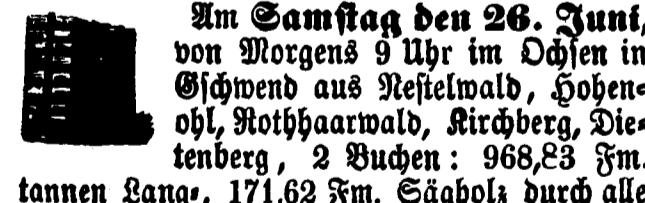
Das Ergebnis wird in dem Wochenblatt für den deutschen Holzhandel bekannt gemacht werden.

Reichenberg den 8. Juni 1875.

R. Forstamt. Weichner.

Revier Schwend.

Holz-Verkauf.



Am Samstag den 26. Juni, von Morgens 9 Uhr im Dörschhaus in Schwend aus Nesselwald, Hohenohl, Rothhaarwald, Kirchberg, Diestenberg, 2 Buchen: 968,23 Fm. tannen Lang-, 171,62 Fm. Säggolz durch alle Classen.

Das Ergebnis wird in dem „Wochenblatt für den deutschen Holzhandel“ bekannt gemacht werden.

Loth den 9. Juni 1875.

R. Forstamt. Paulus.

Revier Reichenberg.

Wegbau-Afford.

Wittwoch den 16. Juni d. J. wird die Herstellung eines 777 M. langen Erdweges im Staatswald Brenntenhan, Abth. Dachsbau in 2 Loosen vergeben und betragen nach

dem Ueberschlag die Kosten für Planirung 767 fl. 24 kr. für Maurerarbeiten 408 fl. 30 kr. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am sog. Franzosensteg auf der neuen Lauterthalstraße. Reichenberg den 10. Juni 1875. R. Revieramt. Trips.

Althütte.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantfache des Gottlieb Eisenmann, Rechenmachers in Althütte, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: Einem einstod. Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit Remise, Strohütte und getretem Keller außen im Weiler,

- 1/2 Mrg. 46,2 Mth. Acker in Rauzenäckern,
- 1/2 Mrg. 28,0 Mth. Acker alba,
- 2 1/2 Mrg. 23,8 Mth. Acker, einmäd. Wiese und Orbe dalelbt,
- 1/2 Mrg. 29,0 Mth. einmäd. Wiese in der Reute,